

Heute noch so wichtig wie vor 30 oder 20 Jahren

Volkstrauertag in Kronshagen: Jorina Sendel und Leon Baumann gestalteten die Gedenkfeier mit

KN vom
20.11.17

VON ANNETTE GÖDER

KRONSHAGEN. Auch eine Schülerin und ein Schüler kamen bei der Gedenkfeier zum Volkstrauertag im Kronshagener Rathaus zu Wort. Sie brachten zum Ausdruck, was der Tag aus der Perspektive junger Menschen für einen Sinn haben kann.

Ihr Geschichtslehrer hatte Jorina Sendel und Leon Baumann gefragt, ob sie Lust hätten, auf der Feier zu sprechen. Die Schüler aus dem 12. Jahrgang des Gymnasiums Kronshagen zögerten nicht lange. „Wir wussten nicht einmal den genauen Unterschied zwischen Volkstrauertag und Totensonntag, und so geht es vielen jungen Leuten“, erzählte Jorina Sendel. „Es reizte uns daher umso mehr, uns mit dem Anlass zu beschäftigen.“ Zwischen ihren Redeteilen ließen sie Strophen von Udo Lindbergs Lied *Wozu sind*

Kriege da? abspielen. Leon Baumann sagte: „Gründe für bewaffnete Auseinandersetzungen sind das Streben nach Macht und Geld sowie fehlende Akzeptanz.“ Die beiden jungen Redner plädierten für Toleranz im Großen und im Kleinen: „Es ist egal, ob jemand braune, blonde oder pinke Haare hat. Wir können einen Menschen unsympathisch finden, sollten ihn aber dennoch akzeptieren.“

Für gegenseitige Wertschätzung – weltweit und im privaten Umfeld – setzte sich in seiner Rede auch Jörg Schulenburg, Oberstveternär im Sanitätswesen der Bundeswehr, ein. „Schon in der Schule sollten alle aufstehen und der Mobbingclique entgegentreten“, nannte er ein Beispiel. Der Offizier, der in Kriegsgebieten wie Bosnien, dem Kosovo und Afghanistan im Einsatz war, gedachte der Opfer aller Nationen. Er berichtete außer-



Jorina Sendel und Leon Baumann aus dem 12. Jahrgang des Gymnasiums Kronshagen trugen ihre Gedanken zum Thema Toleranz vor.

dem von einem privaten Erlebnis, das ihn „emotional sehr betroffen“ habe: „Bei einer Reise mit meinem Vater ins Baltikum haben wir uns auf einem gut gepflegten Soldatenfriedhof die Grabsteine angeschaut. Die meisten Gefallenen waren zwischen 18 und 22 Jahren, also im Alter meines Sohnes. Wie müssen



Sie halten das Buch mit dem Namen von Gefallenen: Wolf-Dietrich Wilhelms (Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge/von links), Oberstveternär Jörg Schulenburg, Bürgervorsteher Bernd Carstensen und Bürgermeister Ingo Sander. FOTOS: GÖD

sich die Eltern gefühlt haben?“

Der Chor Kronshagen sorgte für den musikalischen Rahmen der Feierstunde, die Wolf-Dietrich Wilhelms vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge moderierte.

Zum Schluss wurden am Ehrenmal Kränze niedergelegt. Diesen Brauch verfolgten Jori-

na Sendel und Leon Baumann zum ersten Mal. „Der Volkstrauertag ist ein guter Anlass, sich mit Krieg und Frieden zu beschäftigen und daher genauso wichtig wie vor 20 oder 30 Jahren“, meinte die Gymnasiastin.

» MEHR ÜBER DIE FEIERN ZUM VOLKSTRAUERTAG | SEITE 20